

**SIE KAPERTEN EIN DEUTSCHES SCHIFF - UND LEBEN JETZT IN  
HAMBURG VOM DEUTSCHEN STAAT**

# Nicht mal Piraten schieben wir ab



**Juli 2012: Die Piraten mit ihren Verteidigern vor dem Hamburger Landgericht**

Foto: Rico Thumser

Artikel von: **N. ASWAD UND J. KÖHNEMANN**

veröffentlicht am

**06.08.2018 - 23:14 Uhr**

Hamburg – **Die Piraten kamen am Ostersonntag zur Mittagszeit.**

Mit zwei Schnellbooten jagten sie etwa 500 Seemeilen vor der Küste Somalias an den deutschen Frachter „Taipan“ heran und eröffneten das Feuer aus Raketenwerfern und Kalaschnikows. Kugeln schlugen in der Kommandobrücke ein, dann warfen die Seeräuber ihre Enterhaken aus, kaperten das deutsche Schiff.

Auf den brutalen Überfall im April 2010 folgte ein aufwendiges Mega-Verfahren in Deutschland: Am Ende wurden zehn Piraten aus Somalia in Hamburg zu Gefängnisstrafen zwischen zwei und sieben Jahren verurteilt.



**Wenige Wochen nach dem Überfall: Im Juni 2010 wird einer der Piraten in das Untersuchungsgefängnis in Hamburg gebracht**

Foto: dapd

**Es war der erste Piratenprozess in Deutschland seit über 600 Jahren.**

Inzwischen sind alle Seeräuber wieder frei – und fünf von ihnen leben in Hamburg! Sie beziehen Sozialleistungen, schicken ihre Kinder in die Kita, bekommen laut WELT am SONNTAG (WamS) Deutschkurse vom Staat finanziert.

WIE KANN DAS SEIN?

**Rückblick:**

Als ihnen am Ostersonntag 2010 die Kugeln der Piraten um die Ohren flogen, flüchteten Kapitän Dirk Eggert und seine Besatzung in einen Schutzraum des Frachters „Taipan“, setzten eine E-Mail mit einem Hilferuf

ab. Ein Kriegsschiff der niederländischen Marine eilte herbei.

**In einem waghalsigen Kommandounternehmen seilten sich die Soldaten von einem Hubschrauber aus auf die „Taipan“ ab, überwältigten die Piraten. Die Bilder des dramatischen Einsatzes gingen um die Welt.**



**Szenen des Überfalls am 4. April 2010: Niederländische Soldaten seilen sich auf den gekaperten Frachter ab**

Foto: AFP



**Wenige Tage nach dem Überfall wurden die gefangenen Piraten in Dschibuti an Land gebracht**

Foto: dpa

Später wurden die Seeräuber von den Niederländern nach Deutschland ausgeliefert, in Hamburg vor Gericht gestellt – weil der überfallene Frachter dort registriert war.

**Doch seit 2015 waren alle Piraten wieder frei, nachdem sie ihre Strafen ganz oder teilweise abgesessen hatten.**

In der Antwort auf eine Anfrage der AfD teilte der Hamburger Senat im April 2018 mit, dass vier der Somalier freiwillig in ihre Heimat zurückgekehrt waren, einer nach Schweden ausgereist ist.

## **Doch die anderen fünf Piraten blieben in Hamburg, stellten Asylanträge.**

Die wurden alle abgelehnt – doch keiner der Somalier wurde abgeschoben.

**Laut BILD-Informationen sind drei von ihnen geduldet, bei zweien ist selbst die Duldung inzwischen abgelaufen.**

Zwei der Männer leben in einer Unterkunft – die drei anderen privat.

**Laut WamS erhält einer der Männer fast 1000 Euro pro Monat vom Staat – 350 für die Wohnung, 416 werden bar ausbezahlt, dazu kommt noch die Krankenversicherung.**

Ein Sprecher der Ausländerbehörde zu BILD: „Bei zwei Personen, bei denen eine schützenswerte Beziehung zu bleibeberechtigten Familienmitgliedern vorliegt, wird derzeit die Erteilung einer Aufenthaltserlaubnis geprüft.“

**Das bedeutet: Weil sie inzwischen Frau und Kind in Hamburg haben, dürfen sie womöglich ganz bleiben. Ganz gleich aber, wie der Status der Seeräuber ist – eine Abschiebung lässt sich ohnehin nicht durchführen.**

Denn laut Hamburger Senat ist die somalische Botschaft in Deutschland nicht in der Lage, den Piraten die dafür benötigten Pässe auszustellen. Außerdem würden „auch keine für Rückführungen geeigneten Flugverbindungen nach Somalia zur Verfügung stehen“.

**Das bedeutet: Die fünf Piraten dürfen bleiben, beziehen Geld nach dem Asylbewerber-Leistungsgesetz. Die Stadt Hamburg hat sie in Wohnungen untergebracht.**

Einer der Seeräuber hat laut WamS inzwischen die Mittlere Reife geschafft und seinen Führerschein gemacht.

**Man kann es so formulieren: Der deutsche Staat zahlt für ihn, weil er ein deutsches Schiff überfallen hat.**

***PS: Sind Sie bei Facebook? Werden Sie Fan von BILD.de-News***

(<http://www.facebook.com/BILDnews>) !

# Hamburg: Keine Flugverbindung nach Somalia und "leider" keine Papiere Somali-Piraten können bleiben und erhalten Sozialleistung

PI pi-news.net/2018/08/somali-piraten-koennen-bleiben-und-erhalten-sozialleistung

7. August 2018

7. August 2018



Schwer bewaffnete somalische Piraten (Symbolbild). Wenn sie ein deutsches Schiff kapern dürfen sie dafür am Ende mit Sozialleistungen in Deutschland rechnen.

Deutschland ein Irrenhaus? Ja, und eine Lustspielbühne über deren Stücke die ganze Welt, bis in die letzte Lehmhütte Afrikas lacht. Wer einmal in Deutschland ist und sei er noch so kriminell, der genießt alle Vorteile des Versagerstaates, der sich dank völlig verrückter und vor allem staats- und bürgerfeindlicher Gesetze außerstande sieht, selbst Schwerstkriminelle ohne Asylgrund abzuschieben.

2010 kaperten schwer bewaffnete somalische Piraten, etwa 500 Seemeilen vor Somalia ein deutsches Containerschiff. Sie hatten Schnellboote und beschossen die Crew mit Sturmgewehren und einer Panzerabwehrrakete. Die Mannschaft schloss sich ein und setzte einen Hilferuf ab. Rettung kam von einem niederländischen Kriegsschiff. Soldaten der NL-Marine seilten sich von einem Hubschrauber ab, überwältigten die Seeräuber und lieferten die Verbrecher infolge an Deutschland aus.

[33 herzerreißende Fotos kurz vor dem Tod](#)

[Play Junkie](#)

Werbung von Revcontent

[Weiterlesen >](#)



Noch im selben Jahr wurde den Somaliern in Deutschland der Prozess gemacht, der mit Gefängnisstrafen zwischen zwei und zehn Jahren endete. Diese Strafen mussten aber, wie im deutschen Justiz-Deppenland üblich, einige nur zum Teil absitzen. Deshalb sind mittlerweile auch alle wieder frei. Fünf der zehn Verurteilten reisten angeblich freiwillig aus – ob sie unter anderem Namen wieder da sind weiß natürlich keiner.

Fünf blieben aber gleich hier und sagten das Zauberwort „Asyl“. Alle Anträge wurden abgelehnt. In Deutschland sind sie aber immer noch und leben laut einem Bericht der WamS in Hamburg. Drei von ihnen haben nun einen Duldungsstatus, bei zweien wird derzeit eine sogenannte „schützenswerte Beziehung zu bleibeberechtigten Familienmitgliedern“ geprüft. Denn sie sind mittlerweile verheiratet und haben Ankerkinder in Schland. Aber selbst wenn es einen Abschiebbescheid gäbe, könne dieser nicht umgesetzt werden. Die hanebüchene Begründung laut Hamburger Senat, nach einer kleinen Anfrage der AfD: Es gebe für eine Rückführung keine geeignete Flugverbindung nach Somalia. Außerdem stelle die somalische Botschaft den Piraten auch keine Pässe aus.

So leben die Schwerverbrecher, die mit Gewehren und einer Panzerfaust auf ein deutsches Schiff schossen, wie die Maden im Speck, rundumversorgt vom deutschen Steuerzahler bei uns. Von einem sei bekannt, dass er rund 1.000 Euro monatlich an Sozialleistungen erhalte. So werden aus Piraten mit Kriegswaffen in Deutschland „Flüchtlinge“.

Verbrechen – so schwer es auch sein mag lohnt sich offenbar bei uns – so man kein Deutscher ist. (lsg)

Werbung von Revcontent

## Vielleicht gefällt dir

Anzeige: ***Wandere aus, solange es noch geht! Finca Bayano in Panama.***

## WEITERE BEITRÄGE ZUM THEMA



## Kriegsrecht Ukraine: Die Krim ist und bleibt russisch!

27. November 2018

Jetzt live: [CSC Talk:](#)

[Türkei besser verstehen – Warum Erdogan und die AKP nicht die richtige Wahl sind](#) Jetzt live: [CSC](#)